Buß- und Bettag

Höret des HERRN Wort, ihr Herren von Sodom! Nimm zu Ohren die Weisung unsres Gottes, du Volk von Gomorra! Was soll mir die Menge eurer Opfer?, spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe kein Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke. Wenn ihr kommt, zu erscheinen vor mir - wer fordert denn von euch, dass ihr meinen Vorhof zertretet? Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Neumonde und Sabbate, wenn ihr zusammenkommt, Frevel und Festversammlung mag ich nicht! Meine Seele ist Feind euren Neumonden und Jahresfesten; sie sind mir eine Last, ich bin's müde, sie zu tragen. Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen vor euch; und wenn ihr auch viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut. Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen, lasst ab vom Bösen! Lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache! So kommt denn und last uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HERRN sagt es. Jesaja 1,10-20

Was den Buß- und Bettag betrifft, der ja gewissermaßen eine weltliche Einrichtung bzw. Verordnung ist, so passen immer alttestamentliche Texte ganz gut, indem in der alttestamentliche Religion Glaube und Politik eng miteinander verknüpft sind. Was diese Texte dann uns als C h r i s t e n noch angehen, die wir von Jesus etwas Anderes gelehrt worden sind, wäre allerdings wieder die Frage. Die Vorgänge in der Welt oder selbst nur in unserer Gesellschaft sind und bleiben uns ein Rätsel des verborgenen Gottes. Wir können hier lediglich bemerken, dass ein in seiner Masse gleichgültiges oder unfrommes oder unfromm gewordenes Volk, auch wo es den Schein von Religiosität noch aufrecht erhält, über kurz oder lang tatsächlich vom Schwert wohl gefressen wird. Und wir sind auch durchaus nicht der Ansicht, dagegen etwas unternehmen zu können oder zu sollen. Wir stehen hier eben vor einem Rätsel des verborgenen G o t t e s ! Wir können uns nur wundern und dafür dankbar dann sein, wenn etwas Andres der Fall ist. Wie die Antike schon wusste: Gute Sitten sind besser als gute Gesetze, ja gute Sitten e r ü b r i g e n viele Gesetze! Oder mit gelegentlichen Bemerkungen Luthers: *"Wenn Gott ein Königreich, Land oder Volk strafen oder gar verwüsten will, so nimmt er erstlich hinweg fromme, gottselige Lehrer und Prediger, item weise, gottfürchtige Regenten und Räte, vernünftige und erfahrene Krieger und andere ehrliche Leute, Jes 3,2ff. Da wird denn der Pöbel sicher und fröhlich, treibt allen Mutwillen, fragt nicht mehr nach reiner göttlicher Lehre, ja verachtet sie und gerät in Blindheit, achtet weder Strafe, Zucht noch Ehrbarkeit, treibt allerlei Sünde und Schande, daraus denn ein wildes, wüstes, teuflisches Wesen folgt, wie wir leider jetzt sehen und erfahren, das nicht lange bestehen mag. Darum besorge ich, die Axt sei schon dem Baum an die Wurzel gelegt, dass er nun bald abgehauen werden soll. Der liebe Gott nehme uns mit Gnaden hinweg, dass wir den Jammer nicht erleben noch sehen müssen."* (Aland 9 Nr. 528)

Der Prophet Jesaja hat in Israel ein Sodom und Gomorra vor Augen – tatsächlich ein *"wildes, wüstes, teuflisches Wesen"*, und er ist allerdings nun der Meinung, man würde durch Predigt und Mahnung und Warnung etwas zu verändern vermögen, und die gesamte Unreinheit würde sich dann wieder in Reinheit verwandeln. Ein Christ dagegen ist in j e d e r Welt wie in eine Fremde verschlagen, und nur indem er nun einmal ein Mensch ist und also immer a u c h Teil dieser Welt, wird es ihn überhaupt schmerzen und j a m m e r n , ein Sodom und Gomorra um sich herum bemerken zu müssen. Er wird aber allenfalls wie Lot sich und die Seinen, niemals dagegen das Ganze zu retten vermögen. Und dieses vor allem anderen deshalb, weil die einzige mögliche Rettung die Geistergriffenheit ist einer Seele.

(2026)